

## Lernen im interkulturellen Kontext ermöglichen

Sieben interessierte, mutige und weltoffene Fachangestellte Gesundheit und Soziales (FaGe) sind vom 5. bis 17. Juni 2022 nach Sevilla (Südspanien) geflogen, um dort ein Auslandpraktikum zu absolvieren. Von FaGe's werden Fähigkeiten verlangt, die ihnen ermöglichen, mit Personen anderer Kulturen erfolgreich und zweckdienlich zu interagieren. Diese Fähigkeiten werden am besten durch konkrete Anwendung und Nutzung im Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen gefördert. Dank der finanziellen Unterstützung von Movetia, der nationalen Agentur zur Förderung von Austausch und Mobilität im Bildungssystem, konnte das Auslandpraktikum durchgeführt werden.

Am Sonntag, 5. Juni 2022 ging die Reise los: In den frühen Morgenstunden machten sich sieben verschlafene und aufgeregte Lernende auf an den Flughafen Zürich. Die Warte- und Flugzeit wurde mit viel Gequassel erfolgreich überbrückt und schneller als gedacht kam die Ankunft in Sevilla am frühen Abend. Die Freude was sehr gross, der Temperaturschock ebenfalls: Es herrsche eine Temperatur von 44 Grad! Die Lernenden wurden am Flughafen herzlich von ihren Gastfamilien empfangen und nach Hause begleitet.



*Grosse Freude bei der Ankunft in Sevilla*

Gut ausgeschlafen ging es dann am Montag erstmals zur Sprachschule vor Ort, welche die Unterkunft und das Praktikum organisiert hat. Die Lernenden wurden begrüsst und über den Ablauf des Praktikums informiert. Am Tag darauf lernten die Lernenden den Praktikumsbetrieb, der Clínica HLA Santa Isabel, kennen. Die Clínica HLA Santa Isabel ist ein Spital sowie ein multidisziplinäres medizinisches Zentrum.

Nach einer Einführung wurden die Lernenden in die ihnen zugewiesenen Stationen begleitet, wo sie die Angestellten bei ihrer Arbeit begleitet und unterstützt haben. Die Lernenden unterstützen hospitalisierte Menschen in den Aktivitäten des täglichen Lebens und erledigten allgemeine Pflege-Arbeiten.

Schon nach wenigen Stunden Mitarbeit stellten sie Unterschiede sowohl bei der Arbeit wie auch im Umgang mit den Patienten fest. Diverse Aussagen der Lernenden konnten dazu gesammelt werden:

Hier sind die Angehörigen immer bei ihren kranken Familienmitgliedern.

Wir fahren mit den Arbeitskleidern in der Metro und/oder Bus.

Eine Blutentnahme wird in diesem Spital mit einem anderen System als bei uns durchgeführt.

Klar gibt es in diesem Spital Hygienevorschriften, die sind aber schon nicht ganz so streng wie bei uns.

Nebst diesen Unterschieden war auch die Verständigung in einer fremden Sprache eine grosse Herausforderung. Es wurde deutlich, wie wichtig die Kommunikation für eine gute Pflege ist.

Die Tage in der Klinik waren sehr abwechslungsreich und die Lernenden konnten in verschiedene Bereichen mitwirken. Ihre Erfahrungen konnten sie austauschen und sich gegenseitig unterstützen, in der neuen und fremden Umgebung zurecht zu finden.



Gruppenfoto vor der Clínica HLA Santa Isabel

Nebst der Arbeit haben die sieben Frauen auch ihre Freizeit im sonnigen Sevilla genossen. Sehr schnell fühlten sich die Lernenden in der Stadt wohl. Die vielen schmalen und verwinkelten Gassen von Sevilla spendeten Schatten und luden dazu ein, die Stadt zu Fuss zu erkunden und in einer der etlichen Tapas-Bars spanische Spezialitäten zu kosten.

Durch die Schule wurden zudem interessante Freizeitaktivitäten, wie beispielsweise ein Ausflug zum Alcázar, dem mittelalterlichen Königspalast von Sevilla, organisiert. Der Alcázar war überwältigend! Eine riesige Anlage voller altertümlicher Gebäude mit einer unglaublich schönen Bepflanzung: Eine richtige Wohlfühl-Oase.



*Ausflug zum Alcázar, dem mittelalterlichen Königspalast von Sevilla*

Die zwei Wochen gingen wie im Flug vorbei und mit vielen neuen Eindrücken im Gepäck stand die Rückreise an. Diese lief jedoch nicht nach Plan: Am Tag des Abflugs wurde bekannt, dass der gebuchte Flug gestrichen und ein Ersatzflug erst am darauffolgenden Tag möglich ist. Unverhofft wurde der Aufenthalt dadurch um einen Tag verlängert.

Nebst den vielen persönlichen Eindrücken und Erfahrungen erhielten die Lernenden den Europass Mobilität, ein europaweit gültiges Dokument, das die fachlichen, sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen bestätigt und sie authentisch und nachvollziehbar belegt sowie ein Diplom der Schule.



*Die warmen Abende in vollen Zügen genossen*